

Zauberhaftes Tal im Sonnenschein

ZELLERTAL: Kunst, Kultur und Kulinarisches am Wochenende an 80 Stellen im Ortsteil Harxheim

„Ei do gibt's jo nix, was es net gibt“, äußerte sich ein Besucher des Festes „Zauberhaftes Zellertal“ am Sonntagmittag, als er das Ende der „Munkel-Meile“ schweißtriefend erreicht hatte. Und der Mann hatte Recht. Schon am Samstag konnten die Besucher bei der Führung „Harxheim Anno Dazumal“ erkunden, wo die 80 Anlaufstellen platziert waren, die Kunst, Kultur und Kulinarisches anboten.

Seinen ganzen Zauber entfaltete das Tal am Sonntag bei strahlendem Sonnenschein. Im Hof Hessemers machte Pfarrer Hartmut Hopp das Evangelium vom guten Hirten zu seiner Sonntagsbetrachtung. Die zirka 150 Besucher machten etwa zehn Prozent der ihm anvertrauten „Herde“ aus. Wo sind die fehlenden 90 Prozent? Der Prediger wollte die Hoffnung nicht aufgeben, dass viele „verirrten Schafe“ irgendwann den Weg zur Herde zurückfinden mögen.

Pfarrer im Ruhestand Hermann Simon zeigte 29 verschiedene Holzarten aus der Region und noch mehr Dinge, die sich daraus drechseln und schnitzen lassen. Für die Kinder wartete Simon mit dem Märchen von der Bremer Stadtmusikanten mit selbst geschnitzten Figuren auf. Auf der Rasenfläche des Anwesens demonstrierte Sigrin Rinne aus Alsbach kunstvolle Metallarbeiten. Für den guten Ton sorgte wie schon am Samstagabend Alleinunterhalter Ernst Hochstetter am Keyboard und flankierte mit seinem Akkordeon auf der Wein- und Munkelmeile, wo er die Herzen der Besucher eroberte.

Mit dem Lärm seiner Kettensäge machte Ralf Schlarp aus Dannenfels auf sich aufmerksam. Was da mit der Motorsäge in geübten Händen entstand, versetzte die Zuschauer in ehrfürchtiges Staunen. Ebenfalls aus Dannenfels kam Sigrin Krajewski, die Teddybären in Handarbeit herstellte, um sie dann an den Mann, oder besser gesagt an das Kind, zu bringen. Über die Schulter schauen ließ sich auch Christian Gaede aus

Wachenheim, der Schmiedearbeiten und „Messerbau“ in Handarbeit am Schmiedefeuer und dem Amboss zeigte.

Ebenfalls aus Wachenheim kam Sonja Strack, die mit ihren Schminkkünsten die kleinen Besucher in fröhliche Figuren verzauberte.

Unweit der Festmeile hatte sich die „Kräuter-Gerda“ vom Münschwanderhof bei Otterberg mit 250 verschiedenen Kräutern etabliert. Schmuck und Schönes stellte Bärbel Kawitzke-Kuhs aus Bad Dürkheim zur Schau. Kreationen aus ihrer Silberschmiedewerkstatt zeigte Sklebec Jana aus Saulheim. Das Atelier Hans-Karl Phul aus Offstein hatte zum Fest eine Ausstellung im Weingut Dannenfels installiert.

„Kränze und mehr“ zeigte Sigrin Reuss vom Limburgerhof im Weingut Janson-Bernhard, das selbst mit einer ellenlangen Speisen- und Getränkekarte unter dem Motto „Wein und Kräuter“ aufwartete. Das Gasthaus Kuntz kreierte unter anderem Wein und Fisch, das Gasthaus Lind gastierte an der Essensmeile mit dem Slogan „Wein und Schwein“, wobei der Wein vom Weingut Puder aus Niefernheim kam.

Das Weingut Ochsner hatte sich in der Hauptstraße dem Wein und Käse verschrieben. Das Weingut Krauß lud mit Partyservice zu Wein und Pilzen ein. Die Weingüter Schwan und Schüttler aus Niefernheim hatten ihr Domizil im Hof Hessemers aufgeschlagen und boten „Wein und Ei“ an.

Vieles wurde auch überall an Unterhaltung geboten. Da hatten sich Judith Portugall, Querflöte, und Matthias Jakob, Gitarre, vor dem Kirchplatz postiert, wo sie eine Stunde lang mit spanischen Liedern unterhielten. Der Jugendfeuerwehr gelang es mit Zielspritzen, die Gäste zu unterhalten. Die Jugendband „Die Popkörner“ spielten im Weingut Ochsner auf und bereiteten nicht nur ihren Lehrern Norbert Schmieg und Ortwin Sprenger große Freude. Am Klavier unterstützte sie Martina Ochsner. (sdl)



Ein reiches Angebot fand reichlich Zuspruch bei den Besuchern – das Zauberhafte Zellertal war in diesem Jahr ein echter Magnet für Ausflügler.

FOTO: STEPAN

VG KIBO

KIRCHHEIMBOLANDEN

Sommerfahrt. Für die Sommerfahrt des Ökumenischen Frühstückstreffens am Mittwoch nach Seligenstadt sind noch Plätze frei. Anmeldung beim protestantischen Dekanat, Telefon: 06352 3748.

Öffentliches Wohnzimmer. Heute von 14 bis 16 Uhr hält Hanno Zipp vom Kreiseniorenrat seine PC-Beratungssprechstunde im Öffentlichen Wohnzimmer im Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Liebfrauenstraße 7, ab. Schwerpunkte sind Handhabung und Installation von Hardware und der Einsatz von Programmen. Das Angebot ist kostenlos. Eine Anmeldung ist erforderlich unter 06352 4200.

Amnesty-Gruppentreffen. Die Ortsgruppe von amnesty international trifft sich heute um 20 Uhr im Hotel Nagel. Themen sind unter anderem die Menschenrechtssituation im Iran und die Vorbereitung der Command-Dignity-Tour. Gäste sind willkommen.

DANNENFELS

Gemeinderatsitzung. Zur konstituierenden Sitzung tritt der Gemeinderat morgen um 20.30 Uhr im Rathaus zusammen.

RITTERSHEIM

Konstituierende Sitzung. Der Gemeinderat trifft sich morgen um 19 Uhr zur konstituierenden Sitzung im Dorfgemeinschaftshaus.

VG GÖLLHEIM

EINSELTHUM. Die Chorprobe beim Jakob-Scheller-Chor wird in dieser Woche von Mittwoch auf Donnerstag, den 2. Juli verlegt. Treffpunkt ist um 20 Uhr im Haus der Vereine.

IMPRESSUM

DIE RHEINPFALZ Donnersberg

Bezirksverlagsleiter: Thomas Vorländer
Redaktionsteam:
Kirchheimbolanden: Barbara Till (bit, verantwortlich), Dr. Thomas Behnke (bke), Jutta Glaser-Heuser (jgl), Anja Hartmetz (ajh), Fabian Kelly (ky);
Rockenhausen: Lorenz Hofstädter (lor, verantwortlich), Rainer Knoll (kra)

Gottesdienst zum Geburtstag



Mit einem zünftigen Sommerfest feierte der protestantische Sonnenkindergarten in Alsbach am Samstag sein 30-jähriges Bestehen. Der Tag begann mit einem gemeinsamen Gottesdienst im Freien, bei dem sich

Kinder, Eltern und Besucher zwanglos im Gras versammelten (unser Bild). Nach dem Mittagessen boten viele verschiedene Spiel- und Spaßstationen Anregungen und Unterhaltung. RED/FOTO: STEPAN

Junge Stimmen – alte Meister

ZELL: Nachwuchstalente singen und spielen Werke aus Romantik und Barock im Hotel Kollektur

VON SVEN GÜNTHER

Musikalische Spitzenleistungen erfordern neben dem nötigen Talent vor allem das richtige und intensive Training am Instrument. Nicht anders ist dies beim Gesang, der maßgeblich vom körpereigenen Musikinstrument Stimme abhängt, die, entsprechend geschult, einem Musikstück erst den wahren Klangcharakter zu entlocken vermag.

Welche Fortschritte man dabei mit der richtigen Atemtechnik machen kann, konnten die rund 30 Zuhörer am Freitagabend im wohltemperierten Weingewölbe des Hotel Kollektur beim Auftakt der Reihe „Junge Interpreten auf dem Weg nach oben“ des Gesangsinstituts Seidler-Winkler mit feinsinnigen Werken aus Barock und Romantik bewundern.

Mit dem Recitativ und anschließender Arie „Il mio bel foco“ des italienischen Barockkomponisten Benedetto Marcello, einem Teil ihres bald anstehenden Examensprogramms, fesselte die Sopranistin Sophia Maeno gleich zu Beginn die Zuhörer durch die spannungreiche Intensität ihrer Stimme. Das Auf- und Abblenden dieser altitalienischen Barockarie, die vom antreibenden Feuer der Seele handelt, spiegelte sich in dem mal aufrüttelnden, mal feinfühlig-warmen Gesang Maenos, die damit unter Begleitung der pointiert spielenden An-Na Nam am Piano nicht den letzten Glanzpunkt des Abends setzen sollte. Emotionale Tiefe, ja fast sogar Abgründe erreichte schon das anschließende „Stabat mater“ von Giovanni Battista Pergolesi, das Maeno gemäß der Alte-Musik-Bewegung im originalen Duett zusammen mit dem Mezzosopran Angela Lösch und in szenischer Abfolge intonierte. Dem eigenartigen Charakter des Stücks um das Leiden der Gottesmutter Maria beim Tod ihres Sohnes Jesu mit seinem klaren Operneinschlag und der tiefen Frömmigkeit verliehen beide Interpretinnen durch die bis ins Mark erschütternde Stimmführung eine ganz eigene Note, die mit viel Beifall bedacht wurde.

Hell, klar und mit hoher melodischer Ausdruckskraft sang Maeno anschließend aus der „Kleinen Orgelmesse“ Joseph Haydns das „Benedictus“, den Lobgesang des Zacharias aus dem Lukasevangelium, der in die Laudes des Stundengebetes eingegangen ist. Mit explosiver Klangkraft und anspruchsvollen Koloraturen



Zogen das Publikum in ihren Bann: die jungen Künstler (von links): Julia Ludes, An-Na Nam, Dominik Heil, Sophia Maeno (sitzend) und Angela Lösch.

FOTO: STEPAN

glänzte sie zudem im folgenden „Rejoice“ aus dem ersten, verheißenden Teil des Oratoriums „Messias“ von Georg Friedrich Händel. Getragen und mit deutungsvoller Stimmgewalt setzte hier der junge Tenor Dominik Heil mit seiner Piano-Begleiterin Julia Ludes den Kontrapunkt, indem er aus dem gleichen Werk das „Every valley“, die Verkündigung der Macht Gottes, sang.

Der romantische Part des Abends startete mit Maurice Ravels „Pièce en Forme de Habanera“, einem impressionistischen Werk erster Güte, dessen Stimmung eines spanischen, vorflirrender Hitze heißen Sommertags in einsamer Landschaft der sinnliche Gesang Maenos mit seinen sirenenartigen, an den Bolero erinnernden Stimmwellen, die Leichtigkeit mit trotzdem unverborgener Schwermut vermittelten, eindrucks-

voll einfiel und zurecht mit Bravorufen bedacht wurde. Auch die drei von ihr zu Gehör gebrachten Lieder aus dem Oeuvre Max Regers erwiesen die Variabilität ihrer unverbrauchten Stimme: dem lieblich-eindrücklichen Duft des „Flieders“ folgte so die jedoch trügerische Ruhe der „Waldseligkeit“ und das feinfühlig „Mariä Wiegenlied“, das die harmonische Kindheit des kleinen Jesu mit einigen, auf das spätere Schicksal hinweisenden Dissonanzen geschickt zu einer wohlklingenden Einheit verband. In den musikalischen Einblicken in den „Elias“ Felix Mendelssohn-Bartholdys zeigten alle drei Gesangssolisten noch einmal ihr stimmliches Potenzial: Während Heil als Einleitung das kämpferische „So ihr mich von ganzem Herzen sucht“ gekonnt und prononciert intonierte, zeigten alle drei wiederum in szeni-

scher Aufstellung im durchdringenden, komplex zusammengefügt „Zion streckt ihre Hände aus“ eine musikalische Glanzleistung, indem sie das Verheißende dieses Parts buchstäblich vor Augen und Ohren stellten. Mit ihrem getragenen Gesang vermochte Lösch dann der ruhig-lyrischen Arie „Sei stille dem Herrn“ den Zauber der Wirkkraft Gottes zu entlocken.

Das von Maeno abschließend dargebotene „Höre Israel“ begeisterte hingegen mit der eindringlichen, die Luft bis zum Zerreißen spannenden Tondiabolik, so dass dieses fulminante Tongebilde einen würdigen Schlusspunkt unter einen musikalischen hochwertigen Abend setzte, dem das Publikum mit lang anhaltendem Beifall und teilweise stehenden Ovationen seinen verdienten Tribut zollte.